

Liebe Leserin, lieber Leser

Was bringt die Zukunft? Wir wollen hier nicht hellsehen, es gibt jedoch gewisse Trends, die unser jetziges Dasein ziemlich auf den Kopf stellen werden. Angst davor hat jedoch nur, wer sich der Zukunft verschliesst. Absehbare Herausforderungen offen und entschieden anzugehen, macht uns fit für eine kommende Zeit, die noch nicht in allen Details erkennbar ist. Deshalb ist es erfolgversprechend, Trends zu beobachten und bei unserer Weiterentwicklung zu berücksichtigen. Dies sichert uns einen wichtigen Vorteil, wenn aus einstigen Tendenzen klare, neue Rahmenbedingungen werden. Mit dieser Grundhaltung sind die Unternehmen der Securitas Gruppe unterwegs – teilweise schon mit ansehnlicher Erfahrung: Die Securitas AG hat 111 erfolgreiche Geschäftsjahre hinter sich, die Securiton AG deren 70, unsere süddeutsche Firmmentochter Hekatron 55 Jahre.



Wir sind stolz auf unsere Erfahrung, fühlen uns aber nicht alt. Im Gegenteil, die Entwicklung der Sicherheitsbedürfnisse und die Konkurrenz auf dem Markt halten uns jung. So können wir die angestammten Werte des Familienunternehmens wie Tradition, Stabilität und Langfristigkeit mit den modernen Komponenten wie Innovation, Dynamik und Digitalisierung verbinden.

Was kommt auf uns zu? Die derzeitigen Entwicklungen und der Stand der Forschung zeigen uns die Richtung an. Dabei gilt es, die Tendenzen richtig zu interpretieren und die zunehmende Digitalisierung sowie die wachsende Komplexität zu beherrschen. Was vor Jahren noch wie Zukunftsmusik klang, wird heute bereits umgesetzt. Wir befinden uns mittendrin in diesem Prozess. Auch im Bereich der technischen Sicherheitslösungen zeichnen sich Veränderungen ab und so arbeiten wir dort bereits heute an der Zukunft. In den kommenden Jahren werden die Sicherheitssysteme untereinander und mit der Gebäudetechnik immer mehr verschmelzen. Was im privaten Bereich schon heute teilweise vernetzt ist, wird bald auch in grossen Projekten umgesetzt.

Die Entwicklung und der Betrieb von Gebäuden mit digitalen Daten, auf die alle am Bau beteiligten Personen zugreifen können, steht vor der Tür. BIM (Building Information Modeling) ist heute in aller Munde. Die Schweiz hinkt zwar bei der Einführung noch etwas hinterher, aber in den nächsten Jahren werden auch wir nicht darum herumkommen. Man muss jedoch Mut beweisen, sich auf Neuerungen hin zu kompletten Umstellungen altbewährter Prozesse einzulassen, und manch lieb gewordene Gewohnheit über Bord werfen. Skepsis und Angst vor der Zukunft sind keine guten Ratgeber auf dem Weg zur unausweichlichen Digitalisierung. Die Securitas Gruppe hat keine Angst davor, seien Sie sich dessen sicher.



Guido Portmann
CEO Securiton AG



Koordinierte Baustellensicherheit

Auf Grossbaustellen kann es sehr anspruchsvoll sein, die Übersicht zu bewahren. Insbesondere für die Bauherren ist es stets wichtig zu wissen, wer sich auf der Baustelle aufhält. Die Securiton AG bietet mit SecuriSiteTec ein mobiles Überwachungssystem an, das nur diejenigen auf die Baustelle lässt, die berechtigt sind. Securitas-Logistikkoordinatoren bedienen dieses System und behalten im Ernstfall den Überblick. Für die Bauherren eine ideale Lösung, denn sie wissen Mensch und Waren in sicheren Händen, wie das Beispiel einer Baustelle der Lonza in Visp zeigt.

In der Oberwalliser Kleinstadt Visp dreht sich alles um den Feinchemikalienhersteller und Pharmazulieferer Lonza. Kein Wunder, wenn ein Unternehmen in einer 7500 Einwohner zählenden Gemeinde 2800 Mitarbeitende beschäftigt. Derzeit arbeitet Lonza daran, den Standort noch attraktiver zu machen. Im Nordosten des grossen Fabrikareals werden mehrere neue Gebäude gebaut. Eines dieser Bauprojekte ist aus einer strategischen Partnerschaft zwischen Lonza und dem französischen Pharmakonzern Sanofi hervorgegangen. Dabei soll eine Grossanlage für Säugetierzellkulturen zur Herstellung von monoklonalen Antikörpern in Visp errichtet und betrieben werden. Die daraus produzierten Medikamente werden in Therapien bei Erkrankungen der Herz- und Gefässbereiche oder bei immunologischen, entzündlichen, neurologischen und onkologischen Krankheiten eingesetzt.

Zutritt streng geregelt
Um beim Bau dieses Gebäudes auch im Bereich der Sicherheit höchsten Qualitätsanforderungen zu entsprechen, hat Lonza als Bauherrin die Securiton

und die Securitas mit einer gemeinsamen Sicherheitslösung beauftragt. Grundlegend für diese Aufgabe ist das mobile Überwachungssystem SecuriSiteTec von Securiton. Optisch am augenfälligsten ist dabei der Personenkontroll-Container mit integrierten Drehkreuzen, Badge-Lesern und einer kleinen Loge. Jeder, der die Baustelle

betreten will, muss dort durch und erhält erst Einlass, wenn die Sicherheitsschulung erfolgt ist und ein Badge ausgestellt wurde. Dank der massgeschneiderten Software weiss die Bauherrin immer, wer sich auf dem Baustellengelände aufhält. Bedient wird der Personenkontroll-Container von einem Securitas-Logistikkoordinator. Dieser stellt die Badges gleich



vor Ort aus, kontrolliert die Ein- und Ausfahrten für Lastwagen und sichert das Baustellengelände morgens und abends mit einer Schliessrunde.

Für Lonza war das Engagieren von Securiton und Securitas ein leicht gefällter Entscheid, waren es doch die einzigen Firmen, die eine solche Sicherheitslösung als Gesamtpaket anbieten konnten. Die Securitas ist bereits mit anderen Aufgaben auf dem Lonza-Areal betraut, beispielsweise mit nächtlichen Kontrollrundgängen.

Pferde und Reiter sicher umsorgt

Mitte Juli 2018 fand in Ascona zum zweiten Mal ein internationales Springturnier der 5-Sterne-Kategorie statt. An vier Tagen zeigten weltbekannte Springreiterinnen und Springreiter auf dem Areal des ehemaligen Flughafens ihr Können. Mittendrin die Securitas AG. Als Sponsorin gab sie der vierten von zwanzig Prüfungen den Namen, als Sicherheitsdienstleisterin sorgten ihre Mitarbeitenden für sichere Turnierbedingungen.

Bereits zum 26. Mal fand dieses Jahr in Ascona das internationale Springturnier statt, 2017 aber ist dieser Event in die höchstmögliche Preisgeld-Kategorie aufgestiegen. Neben Ascona sind noch die Turniere in Basel und Genf sowie das CSIO in St. Gallen so hoch eingestuft, die Turniere in St. Moritz und Lausanne wurden dieses Jahr wegen Finanzierungsproblemen zurückgestuft.

Nichts konnte die Stimmung im sommerlichen Ascona trüben. Mit einer gesunden Finanzierung dank zahlreichen Sponsoren und der Zusage

hochkarätiger Springreiter konnte der Anlass auf dem ehemaligen Flughafengelände vor traumhafter Kulisse durchgeführt werden. Das Highlight war sicherlich die letzte der zwanzig Prüfungen, der Grosse Preis von Ascona, der von der Französin Penelope Leprevost auf Gain Line gewonnen wurde.

Strenge Regeln

Für zwei Securitas-Verkehrsdienstspezialisten begann der Einsatz für die Sicherheit bereits am Mittwoch, 18. Juli 2018. Sie organisierten eine

kontrollierte Zufahrt für die vielen Pferdewagen. Während der Turniertagesorgten je ein Securitas-Verkehrsdienstspezialist beim Hauptparkplatz und einer beim VIP-Parkplatz für einen geregelten Parkdienst. Des Weiteren stand eine Securitas-Mitarbeiterin beim Zugang zum VIP-Bereich und am Sonntag kontrollierte ein Securitas-Mitarbeiter die Eintrittskarten zum Grosse Preis von Ascona.

Eine besondere Rolle kam der Securitas AG jedoch bei der Zutrittskontrolle zum abgeschränkten Bereich der Pferdewagen zu. Securitas-Bewachungsspe-

zialisten hatten dort die Aufgabe, die Sicherheit der Ställe zu gewährleisten und insbesondere auch die Regeln des Weltverbandes FEI zu überwachen. So durfte niemand ohne das entsprechende Armband den Bereich betreten. Dies galt auch für die Reiter und Pferde: Ohne den entsprechenden FEI-Pass war kein Vorbeikommen. Drei

der zwanzig durchgeführten Prüfungen ihren Namen geben und als Preisträgerin fungieren. Knapp 50 Reiterinnen und Reiter nahmen am Donnerstagabend am «Premio Securitas Lugano» teil, gewonnen wurde dieser von Evelyne Bussmann auf Lorion d'Aveline CH. Zudem war die Securitas zusammen mit der Partnerfirma Datarec gut auf einem



Fotos: Photocattelli



Securitas-Mitarbeitende hielten mit Kontrollrundgängen ein wachsames Auge auf die weitläufige Infrastruktur des Turniergeländes.

Sichtbare Präsenz

Als Mitsponsorin dieses hochkarätigen Springturniers durfte Securitas einer

Hindernis in Szene gesetzt, die Pferde mussten quasi über und durch die Silhouetten von Securitas-Mitarbeitenden springen.

Securiton schützt das Zuhause des Leoparden

Das Locarno Festival, früher als internationales Filmfestival Locarno bekannt, ist das wichtigste Filmfestival in der Schweiz und gehört zu den renommiertesten in Europa. Seit 70 Jahren kämpfen nationale und internationale Regisseure um die begehrte Filmtrophäe, den Goldenen Leoparden. Beim 70-Jahre-Jubiläum 2017 wurde auch der neue Hauptsitz des Filmfestivals, das Pala-Cinema, eröffnet. Securiton hat das prestigeträchtige Gebäude mit modernsten Brandmelde- und Einbruchmeldesystemen ausgestattet.

Alljährlich im August treffen sich am Locarno Festival über 170 000 Zuschauerinnen und Zuschauer, 1000 Medien-schaffende und mehr als 3000 Branchenvertreter. Locarno wird an diesen elf Tagen jeweils zur Welthauptstadt des Autorenfilms. Dies sind jene Filme, in denen der Regisseur sämtliche künstlerischen Aspekte des Films wie Drehbuch oder Schnitt wesentlich bestimmt und als Autor des Filmwerks gesehen wird. Hunderte Filme werden in Retrospektiven und im Wettbewerb um den Goldenen Leoparden gezeigt. Etliche Filmvorführungen finden als Freiluftveranstaltung auf der Piazza Grande vor jeweils 8000 Zuschauern statt.

PalaCinema – das neue Zuhause

Mit dem Palazzo del Cinema, kurz Pala-Cinema, konnte das Filmfestival vergangenen Spätsommer den neuen, repräsentativen Sitz eröffnen. Im umge-

bauten ehemaligen Schulhaus befinden sich drei Kinosäle – einer mit 500 Sitzplätzen, die anderen beiden mit je 150 Sitzplätzen. Auch Mehrzweckräume, ein Café, Verwaltungsräume der Festivalleitung, das Festivalarchiv, Büros der Cinémathèque Suisse und für Medien-schaffende sowie vieles mehr sind unter einem Dach vereint. Die verschiedenen

Räumlichkeiten werden demnach nicht nur während des Festivals belegt sein, sondern ganzjährig für Tanz- und Theateraufführungen, Kongresse und andere Veranstaltungen.

Umfassende Sicherheit

Die Securiton AG wurde mit dem Einbau technischer Sicherheitslösungen beauf-

tragt. Das gesamte Gebäude wird durch ein SecuriFire-3000-Brandmeldesystem geschützt. Allfällig entstehende Brände werden durch Hunderte kombinierter Rauch- und Wärmemelder des Typs MCD 573X detektiert. Die besonders grossen Räume – die drei Kinosäle und die Eingangshalle – wurden mit den präzisen und zuverlässigen Ansaugrauchmeldern SecuriRAS ASD 535 vor Brandausbruch geschützt. Um ungebetene Gäste ausser Haus zu halten, ist die Überwachung der Ein- und Durchgänge mit dem Einbruchmeldesystem SecuriSafe 2000 sowie 13 Videokameras, deren Bilder das IPS-VideoManager-System speisen, gewährleistet. Im Ernstfall sorgen die 67 Lautsprecher des Sprachalarmierungssystems der ebenfalls zur Securitas Gruppe gehörenden g+m Elektronik dafür, dass alle Personen schnell und sicher das Gebäude verlassen können.



Impressum

«ProSecurity» ist die Kundenzeitschrift der Securitas Gruppe. Im Inhalt wird über Sicherheit, Produkte, Anwendungen und Dienstleistungen informiert. Zu jedem Artikel können Sie über die E-Mail-Adresse im Titelbalken kompetente und einschlägige Zusatzauskünfte einholen. «ProSecurity» erscheint in deutscher und französischer Sprache.

Adresse der Redaktion
Die Securitas Gruppe, «ProSecurity»
Alpenstrasse 20, 3052 Zollikofen/Bern, Schweiz
Telefon +41 58 910 15 46

Redaktion
Niels Stokholm, Markus Strübel, Urs Stadler,
Claudia Flückiger

Adressänderungen
Bitte an folgende E-Mail-Adresse:
Schweiz: barbara.loeffel@securitas.ch
Deutschland: markus.struebel@securiton.de

Layout und Realisation
Erhard Giger

Übersetzungen
Patricia Gex-Gehring

Druck
Engelberger Druck AG, Stans

E-Mail-Kontakte
info@securitas.ch, info@securiton.ch,
info@contrafeu.ch

Nachdruck/Auszüge
Mit Quellenangabe «ProSecurity – Die Securitas Gruppe» gestattet.

For information regarding export business worldwide

Securiton AG, International Operations
Alpenstrasse 20, 3052 Zollikofen/Bern,
Schweiz
Phone +41 58 910 50 50
info@securiton.com

In die richtige Bahn gelenkt – auch dank Securitas

Ein neues Kundenlenkungssystem auf der Kleinen Scheidegg bewährt sich. Die Einteilung der Gäste in die verschiedenen Sektoren und der Einsatz von Kundenlenkern hat die Situation am Bahnhof beruhigt. Während der Hochsaison wird das Personal auf der Kleinen Scheidegg von zwei Securitas unterstützt. Der Einsatz dieser Spezialkräfte sorgt auf dem hochfrequentierten Bahnhof für eine zusätzliche Beruhigung.

Dienstagmorgen, kurz vor 8 Uhr. Die Züge aus Wengen und Grindelwald treffen praktisch zeitgleich am Bahnhof Kleine Scheidegg ein. Zahlreiche Gäste aus verschiedenen Ländern und Kulturen steigen aus den Zügen. Die Anspannung einiger Reisenden steigt. Ihre Augen schweifen über den Bahnhof auf der Suche nach einem Anhaltspunkt, wo und wann der Zug zum Jungfrauoch fährt.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Geduldig weisen die Kundenlenker und die Securitas die Gäste in die richtige Richtung. Je nach Ticket werden sie in die Sektoren der Gruppen, Einzelreisenden mit/ohne Reservation gewiesen. Der Ansturm dauert jeweils gut zehn Minuten, danach kehrt wieder Ruhe ein.

Bahnvorstand Michael Schranz lobt die Zusammenarbeit von Bahnpersonal und Securitas. Die Sicherheitsdienstspezialisten wurden von Anfang an vom Zugpersonal akzeptiert. Sie sind immer sehr hilfsbereit und zur Stelle, sobald Not am Mann ist.

Beruhigung durch Sicherheitspersonal

Vor zwei Jahren standen zum ersten Mal Mitarbeiter der Securitas auf der Kleinen Scheidegg im Einsatz. Während einer Testphase stellte man fest, dass

die Bahnreisenden einem Securitas oft besser gehorchen als einem Bahnhofsmitarbeiter. Früher moegelten sich die Gäste oft unter den Absperrungen durch und bestiegen den Zug. Seit Sicherheitsmitarbeiter vor Ort sind, ist dies nicht mehr der Fall. Die uniformierten Securitas strahlen Sicherheit aus, die Gäste fühlen sich gut aufgehoben und zeigen auch mehr Respekt. Seit letztem Jahr stehen von Mai bis September täglich zwei Securitas im Einsatz. Der Umstieg von der Wengernalpbahn auf die Jungfrauobahn funktioniert heute auch in der Hochsaison praktisch reibungslos.

Spezieller Arbeitsplatz

Der Dienst auf der Kleinen Scheidegg wird zwischen sieben Mitarbeitern der Securitas AG aufgeteilt. Heute sind Vanessa Franco de la Rosa und Alain Landmesser im Einsatz. Für Vanessa gehört der Arbeitseinsatz auf 2061 m ü. M. zu den Lieblingseinsätzen. Hier kann sie auch ihre Fremdsprachenkenntnisse sehr gut anwenden und sie erhält oft positive Rückmeldungen.

Oft muss mit Handzeichen kommuniziert werden. Kürzlich machte Vanessa Bekanntschaft mit einem chinesischen Gast. Dieser streckte Vanessa ein kleines Gerät hin, das ihre englischen Erklärungen umgehend auf Chinesisch übersetzte. Sie staunte nicht schlecht, als



der Gast danach chinesisch ins Gerät sprach und umgehend ein «thank you» ertönte.

Niedriges Gefahrenpotenzial

Auch Alain fühlt sich wohl auf der Kleinen Scheidegg und lässt sich bei grossem Gästeaufkommen nicht aus der Ruhe bringen. Wenn ein Zug ankommt, geht es zwar jeweils etwas hektisch zu und her, die Unruhe legt sich aber schnell. Viele Touristen haben Angst, den Zug zu verpassen, und sind daher etwas nervös. Praktisch jeder Reisende fragt nochmals nach, ob dies nun wirklich der Zug zum Jungfrauoch sei, obwohl die Bahnsteige und Züge sehr gut gekennzeichnet sind. Das Gefahrenpotenzial ist aber sehr niedrig und die Stimmung grundsätzlich friedlich. Die Securitas sind solche Situationen gewohnt. Sie kommunizieren klar und strahlen gleichzeitig eine gewisse Ruhe aus. Die Gäste zeigen folglich meist Verständnis und fühlen sich gut aufgehoben.

Vielfältige Arbeitswelt

Vanessa und Alain arbeiten seit mehreren Jahren für die Securitas AG. Sie schätzen, dass dieser Job so viel Abwechslung mit sich bringt. Als Securitas erfüllt man verschiedene Sicherheitsaufgaben im Auftrag von Privaten, Unternehmen oder Behörden. Wenn die beiden nicht auf der Kleinen Scheidegg anzutreffen sind, übernehmen sie Ordnungsdienste an Sportveranstaltungen, in Logen oder im Asylwesen. Alain steht auch oft als Parkdienstspezialist im Einsatz.



Immer zur Stelle: Securitas-Mitarbeitende sorgen am Bahnhof auf der Kleinen Scheidegg dafür, dass die Bahnreisenden auf die richtigen Züge umsteigen.



Case Study Art Basel: Sicherer Grossanlass dank Crowd Management

Neue Ängste gehen um. Ist es heute überhaupt noch sicher, eine Grossveranstaltung zu besuchen? Sind diese nicht einfache Zielscheiben für Anschläge? Oder ist nicht jederzeit eine Massenpanik möglich, die zu unkontrollierbaren Menschenmassen führen kann? Für Veranstalter und Sicherheitsdienstleister ist es heute unabdingbar, auf alles vorbereitet zu sein, und genau hier hilft das sogenannte Crowd Management.

Es gibt genug Beispiele von Ereignissen, die bei Grossveranstaltungen zu viel Leid und Sachschaden geführt haben. Es liegt einfach in der Natur der Sache, dass von Grossveranstaltungen ein erhöhtes Risiko ausgeht. Wo viele Menschen auf engem Raum sind, braucht es nicht viel, bis entweder kleine Ereignisse zu unkontrollierbaren Szenarien auswachsen oder gezielte Anschläge Zerstörung, Leid und Chaos mit sich bringen. Für die Veranstalter ist die Angst vor solchen Ereignissen allgegenwärtig. Behörden und private Sicherheitsdienstleister passen sich jedoch ständig den neuen Gegebenheiten an und entwickeln Strategien, um die Gefahren auf ein Minimum zu reduzieren.

Von der Menschenmasse zur Massenpanik

Eine wesentliche Gefahr bei Gross-events besteht bei Ausbruch einer Massenpanik. Diese kann durch Stresssituationen, Bedrohungen oder durch Ereignisse, die von den Besuchern nicht richtig eingeschätzt werden können, ausgelöst werden. Insbesondere dann, wenn grosse Unsicherheit herrscht und die Menschen nicht wissen, wie sie handeln sollen, passen sie ihr Verhalten instinktiv an die umstehenden Personen an. Das führt dazu, dass alle dasselbe zur gleichen Zeit tun. Die Folge: eine unkontrollierbare und nicht nachvollziehbare Massenreaktion setzt ein. In solchen Situationen wird beim Menschen zudem eine angeborene Stressreaktion ausgelöst: Rationales Denken setzt aus und die Menschen sind in erster Linie darauf ausgerichtet zu überleben. Dies kann zu äusserst gefährlichen Situationen führen und Menschen können zertrampelt oder erdrückt werden.

Crowd Management – ein präventiver Ansatz

Um solche Ausnahmesituationen zu verhindern, wird heute an Grossanlässen Crowd Management betrieben. Bereits im Vorfeld wird systematisch geplant, wie geordnete Menschenansammlungen vor, während und nach Veranstaltungen kontinuierlich überwacht und gesteuert werden können. Es handelt sich dabei um einen präventiven und proaktiven Planungsansatz mit dem Ziel, unvorhersehbare Massenbewegungen zu verhindern und das Sicherheits- und Wohlbefinden der Besucher zu gewährleisten. Ein erfolgreiches Crowd Management setzt voraus, dass folgende Faktoren in der Planung berücksichtigt werden: Art der Veranstaltung, Beschaffenheit, Nutzung und Auslastung der Event-Flächen und Infrastrukturen, Kommunika-

tionsmöglichkeiten und Organisationsstrukturen sowie Besucherprofile des Publikums. Des Weiteren müssen die Besonderheiten aller Phasen einer Veranstaltung (Anreise, Einlass, Anwesenheit, Auslass) miteinbezogen werden. Kommt es dennoch zu Problemen, werden sogenannte Crowd-Control-Massnahmen eingesetzt. Diese sind Teil des Crowd Management und befassen

sich mit Reaktionen auf bereits bestehende Probleme oder Szenarien. Auch diese Massnahmen werden detailliert geplant.

heit und sind insbesondere bei den Eingängen der Messehallen präsent. Denn der Haupteingang ist ein Knackpunkt: Alle Besucher müssen Metalldetektoren passieren und werden in einem zweiten Schritt mit Handsonden nachkontrolliert. Das Einlass-Konzept wird gemeinsam mit dem Schweizerischen Büro für Integrale Sicherheit (SBIS) mittels bewährter Durchflussberechnungen erarbeitet. Um



Staus und wartende Menschenmassen an den Eingängen zu verhindern, muss die Durchflussrate an den Metalldetektoren stets hochgehalten werden. Die Wartezeit darf maximal 15–20 Minuten betragen.

Dank einer klaren Kommunikation und Briefings der Mitarbeitenden durch die Einsatzleiter können die Besucherströme an den Eingängen bewältigt und ein sicherer Einlass garantiert werden. Zudem sind flexible Massnahmen während des Einsatzes entscheidend. Situatives Handeln und ein vorausschauender Blick auf die wartenden Besucher garantieren die Sicherheit an den Eingängen.

Unterstützt wird die Securitas von «Askme Hosts» der Art Basel. Diese können die Besucherströme mit Beschilderungen bereits vor den Warteschlangen zu den richtigen Eingängen lenken und Auskunft erteilen.

Auf alles vorbereitet

Die Art Basel verfügt über ein einheitliches Sicherheitskonzept für alle drei Standorte: Basel, Miami und Hongkong. Darin sind Notfallszenarien und Handlungsanweisungen enthalten für unterschiedliche Ereignisse wie Brand, Raub, Anschläge usw. Bei einem Ereignisfall gehen alle Meldungen bei der Securitas-Sicherheitszentrale vor Ort ein. Die rund um die Uhr besetzte Zentrale kann in Ereignisfällen die Kommunikation mit den Behörden und Besuchern sowie die Steuerung der Notausgänge koordinieren. Doch dank eines durchdachten Sicherheitskonzeptes, Crowd Management und des flexiblen Einsatzes der Securitas kam es bisher trotz hoher Besucherzahlen zu keinerlei Zwischenfällen und die Kunstwerke der rund 300 Galeristen konnten rundum sicher bestaunt werden.

sich mit Reaktionen auf bereits bestehende Probleme oder Szenarien. Auch diese Massnahmen werden detailliert geplant.

Crowd Management an der Art Basel

Die Art Basel hat jedes Jahr die Sicherheit von rund 100 000 Besuchern zu gewährleisten. Unterstützt werden die Veranstalter von der Securitas AG, deren Mitarbeitende die Besucherströme an den Eingängen steuern und somit einen sicheren Einlass garantieren. Über 100 Securitas-Ordnungsdienstspezialisten sorgen an der Art Basel für Sicher-



Zeitgemässe Ausbildung: Crowd Management ist ab Frühjahr 2019 Teil des eidgenössischen Fachausweises «Anlässe».